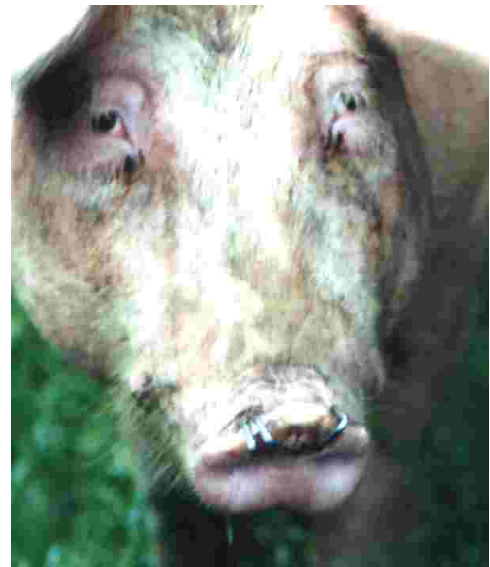
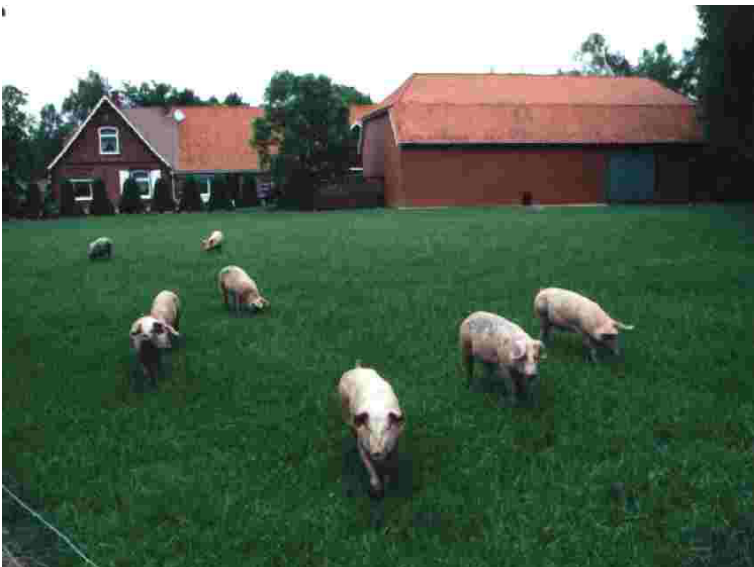


## Nasenringe und Rüsselklammern

Welcher Tierschützer freut sich wohl nicht, wenn er Schweine auf einer grünen Weide sieht? Doch Vorsicht: Der Schein trügt leider fast immer! Schon nach wenigen Tagen würde die Wiese nämlich nicht mehr so schön aussehen wie auf dem Foto links. Der Besitzer der abgebildeten Schweine verhindert wie viele seiner Berufskollegen, die die Schweine noch auf eine Weide lassen, das artgemäße Wühlen der Tiere im Boden, indem er ihnen Rüsselkrampen einzog (2. Foto). Gebräuchlicher sind Nasenringe (3. Foto). Beides ist übelste Tierquälerei und wird dennoch von manchen Tierschützern und Tierschutzvereinen nicht als solche erkannt und deshalb auch nicht entsprechend scharf gebrandmarkt!

**Bedauerlicherweise verbietet das Tierschutzgesetz im Gegensatz zu den Amputationen weder das Einziehen der Ringe noch das der Krampen. Der organisierte Tierschutz muss diesbezüglich also noch in den eigenen Reihen aufklären und massive Lobbyarbeit beim Ministerium leisten und das ausdrückliche Verbot dieser Tierquälerei fordern!**



Fotos oben von links: Sauenweide, Sau mit Rüsselkrampen  
Fotos links: Sau mit Nasenring und Ausschnitt aus einem Prospekt

Der Einfallsreichtum der Viehhalter kennt offenbar keine Grenzen, wenn es darum geht, Tieren aus Gründen der Bequemlichkeit und der Ökonomie Schmerzen und Leiden aufzuerlegen. Ein Mittel sind die Nasenringe und Rüsselkrampen, mit denen die Schweine

daran gehindert werden sollen, den Boden nach Fressbarem zu durchwühlen, wie es ihrer Natur entspricht.

Schon das Anbringen der Ringe und Krampen ohne Betäubung ist äußerst schmerzhaft, weil die Nase den Schweinen als Tastorgan dient. Schweine haben einen sehr stark ausgeprägten Wühltrieb, weil sie als Allesfresser ihre Nahrung auch in tieferen Bodenschichten auffinden können müssen. Bekanntlich werden sie bei der Suche nach Trüffeln, die in etwa 20 cm Tiefe und mehr wachsen, eingesetzt. Beim Wühlen haken sie mit Ring oder Krampe gelegentlich hinter Wurzeln und andere Widerstände. Dann kommt es vor, dass sie sich Ring oder Krampen ausreißen. Ringe können nur zweimal in die Nasenscheidewand eingezogen werden. Ein weiteres Mal ist das nicht möglich. Die Sau kommt dann zum Schlachthof, wenn sie sich nicht durch besonders gute Würfe mit vielen und kräftigen Ferkeln vorerst für die weitere Nutzung unentbehrlich macht.

## Warum aber nur diese Tierquälerei?

### Es gibt zwei Gründe:

1. wühlen die Schweine nicht nur, sondern sie legen sich auch Vertiefungen zum Suhlen an. Das ist für ihre Körperpflege und ganz besonders für die Regulierung der Körpertemperatur im Sommer notwendig, weil Schweine ebenso wie Hunde nicht schwitzen können und das Hecheln nicht ausreicht, um genügend Wärme abzuleiten. Das Anlegen von Kuhlen und daraus bei Regen entstehende Suhlen haben zur Folge, dass die Bodenbearbeitung im Anschluss an die Nutzung als Weidefläche für Sauen- oder Mastschweine etwas erschwert wird.

In Deutschland ist die Einbindung der Freilandhaltung in die Flächenrotation des Ackerbaus wegen der Vorschriften der Schweine-Hygieneverordnung mit ihrer Forderung doppelter Einzäunung sehr kostenintensiv. Deshalb muss eine interne, rotierende Brachfläche geschaffen werden, die gut bewachsen ist, damit der Boden nicht auf Dauer durch Kot und Urin überdüngt wird. Es gibt aber auch „Ferkelproduzenten“, die die Mehrkosten insbesondere durch Selbstvermarktung an die Konsumenten weiterreichen können.



2. möchten manche Bauern mit Hofläden aus Gründen der Werbung Schweine auf der grünen Wiese zeigen. Das soll insbesondere bei Müttern, die mit ihren Kindern zum Einkaufen kommen, die Kauflust deutlich steigern.

Foto links oben: Diese Schweine leben in England. Sie haben keine Nasenringe. Links ist die Suhle zu erkennen.

Darunter sehen Sie einen Eber mit zwei Sauen mit Nasenringen auf einem Hof mit Direktvermarktung in Deutschland. Der Bauer wollte nicht auf die Nasenringe verzichten, weil er Wert auf die grüne Wiese legte.

Bedauerlicherweise gibt es auch einige Bio-Bauern, die Nasenringe und Rüsselkrampen einziehen. Einer entgegnete, als er auf die Tierquälerei angesprochen wurde, eiskalt: "Entweder kommen die Ringe raus und die Schweine rein (in den Stall) oder die Ringe bleiben drin und die Schweine draußen!" Fazit: Nicht jeder Bio-Bauer ist auch tierlieb.

### **Nachtrag 22.04.2004:**

Der Tierschutzgedanke hat gesiegt! Inzwischen bekommen die Zuchttiere des vorstehend erwähnten Bio-Betriebes keine Nasenringe mehr. Wir danken dem Verantwortlichen für seinen durch unsere Intervention ausgelösten Sinneswandel!

### **Es geht aber auch anders:**

Auf Befragen, warum in England keine Nasenringe oder Krampen mehr verwendet werden, sagten mir zwischen 1987 und 1993 mehrere Bauern in der Nähe von Oxford: "Wir würden das ja gerne tun, weil wir dann beim Pflügen weniger Probleme hätten. Aber es würde einen wilden Aufstand der Tierschützer geben, wenn wir damit wieder anfangen würden." Später meinten die meisten von mir angesprochenen Züchter, dass sie inzwischen überzeugt seien, dass es für die Schweine besser sei.



Englische Sauen wie diese bekommen weder Nasenringe noch Krampen, weil es sonst einen "wilden Aufstand der Tierschützer" geben würde.

Englische Sauen wie diese bekommen weder Nasenringe noch Krampen, weil es sonst einen "wilden Aufstand der Tierschützer" geben würde.

### **Kaum zu glauben, aber trotzdem leider wahr!**

Es gibt in Deutschland auch Tierschützer, die diese Tierquälerei nicht erkennen und sie als "Piercing" ansehen oder als "drollig" verharmlosen. Manche weisen in totaler Verkenntung der Tatsachen sogar auf Ringe hin, die sie bei Bullen gesehen haben. Sie vergessen dabei, dass Rinder eben nicht im Boden wühlen, sondern Gras und Kräuter mit der Zunge ausreißen. Bei Bullen dient der Ring deshalb auch "nur" zum kurzzeitigen Führen der nicht ungefährlichen Tiere! Beim Fressen stört sie der Ring nicht oder allenfalls nur geringfügig. Ausgerissen wird er eigentlich nie.

Verfasser: Eckard Wendt - © Foto: Eckard Wendt